

BerlinBerlin

„Wir selbst sehen uns nicht als Rapper“

Spaß aus Spandau: Das Duo SDP tritt am Samstag auf

Die Spandauer Vincent Stein und Dag-Alexis Kopplin kennen sich seit Schulzeiten, als Duo SDP (Stonedeaftproduction) werden sie für ihre schräge Mischung aus Hip-Hop, Rock, Pop und Dancemusik gefeiert. Am Samstag spielen sie in der Columbiahalle. Im Interview sprechen sie über die Ärzte, Baumhäuser und einen plumpen Song.

Herr Stein, Herr Kopplin, Ihr Studio befindet sich weit ab vom Zentrum in Tegel. Warum gerade da?

STEIN: Wir teilen uns das Studio mit Adel Tawil, einem langjährigen Freund. Ursprünglich sind wir drei alle Spandauer, und vor über zehn Jahren hat sich dieser Ort herauskristallisiert. Er ist einerseits nah bei der Stadtautobahn und am Flughafen, andererseits hat man hier seine Ruhe.

Musikalisch sind Sie auch eher Einzelgänger: Die Mischung aus Hip-Hop, Rock, Pop und Electro lässt sich schwer einer bestimmten Szene zuordnen.

STEIN: Mir fallen tatsächlich nicht so viele Bands ein, die man mit SDP vergleichen kann. Das liegt daran, dass wir wie vier verschiedene Bands in einer klingen. Wir sind sehr offen, was die Musikstile angeht, und haben auch schon mit vielen verschiedenen Künstlern zusammengearbeitet.

KOPPLIN: Wir probieren auch immer wieder Neues, schreiben Balladen, machen andere Sachen mit unseren Stimmen...

... und Sie sind gitarrespielende Rapper. Diese Kombination ist selten.

KOPPLIN: Alligatoah zum Beispiel spielt auch Gitarre auf der Bühne. Ich denke, es gibt inzwischen viele Rapper, die sich für andere Musikrichtungen öffnen, aber nur wenige, die wie wir aus der Pop-Richtung kommen, und HipHop-Elemente einbauen. Wir selbst sehen uns nicht als Rapper.

Stattdessen liest man oft die Bezeichnung „Allround-Musiker“. Was meinen Sie dazu?

STEIN: Mein Vater hat viel in verschiedenen Bands gespielt, weshalb bei uns zu Hause oft Gitarren rumstanden. Ich habe da immer drauf rumgespielt, bis mein Vater irgendwann meinte: „Du gehst mir so auf die Nerven mit dem Rumgeklimper, entweder du nimmst ab morgen Gitarrenunterricht oder du hörst damit auf.“

KOPPLIN: Ich habe jahrelang bei einem jazz-verfrickelten Typen gelernt, der um die Ecke gewohnt hat, anschließend bin ich dann immer zu Vincent, der mir im Kinderzimmer neue Sachen beigebracht hat. Außerdem hat meine Mutter mich immer mit guter Musik versorgt. Und ich habe irgendwann die Ärzte für mich entdeckt.

STEIN: Wir waren beide extrem fanatische Ärzte-Fans.

Die Ironie in vielen Texten von SDP



Bescheidenheit ist nicht so ihr Ding – SDP machen Ernst.

kommt die also von den Ärzten?

KOPPLIN: Es gibt schon gewisse Parallelen. Für die Ärzte hieß Punk damals, dass sie machen können, was sie wollen, also nicht nur Punkrock, sondern auch einen Song wie „Rock'n'Roll-Übermensch“. Die Stilvielfalt auf den Ärzten-Alben, die ist bei uns ähnlich. STEIN: Bei uns sagen viele, die mal zwei Lieder gehört haben, wir wären eine Klamauktruppe. Da schreite ich stark ein, ich vergleiche das lieber mit einer Folge von den Simpsons: Die kannst du als Kind einfach nur lustig finden, du kannst aber auch oft eine sehr starke Message dahinter entdecken.

Ihr Song „Deine Freundin“ ist jedoch in der Tat sehr klamaukig.
KOPPLIN: Das ist unsere Hymne der Schuhmacher-Zunft...

... mit der Refrainzeile „Deine Freun-

din, die kann Blasen – an den Füßen nicht ertragen.“

STEIN: Das war ein Gag, der uns gefallen ist, als wir einen ganz anderen Song schreiben wollten. Als wir die Idee hatten, haben wir den Song in 20 Minuten fertig geschrieben.

SDP

Vincent Stein und Dag-Alexis Kopplin

gingen gemeinsam in Spandau zur Schule und gründeten 1999 das Duo SDP (Stonedeaftproduction). Nach einem Demo-Tape veröffentlichten sie 2004 ihr erstes Album „Räuberpistole“. Der Durchbruch gelang ihnen 2010 mit dem Song „Ne Leiche“, für den Sido einen Rap beisteuerte. Mit dem 2014er Album „Bunte Republik Deutschland“ landeten sie erstmals in den Top10 der Album-Charts, ihr aktueller Longplayer „Zurück in die Zukunft“ schaffte es bis auf Platz 2. Vincent Stein gehört unter seinem Pseudonym Beatzarre zu den wichtigsten deutschen HipHop-Produzenten und schreibt außerdem Filmmusik (u. a. für „Fack ju Göhste 2“).

reduziere ich mich ja nicht. Da finde ich es viel schlimmer, wenn irgendein Popmusiker ein tiefsinniges Lied singt, weil ihm das von der Produktion genau so vorgesetzt wird. Das

ist dann oberflächlich – und nicht ein Song, den wir einfach nur machen, weil wir Bock drauf haben.

Herr Stein, Sie sind seit vielen Jahren als Musikproduzent erfolgreich. In welchem Verhältnis steht diese Arbeit zu Ihrer Frontmann-Rolle bei SDP?

STEIN: SDP war schon immer mein Ventil, auch früher zu Schulzeiten, als ich gekellert habe oder am Wochenende im Krankenhaus gearbeitet habe. Als Musikproduzent machst du auch viel, was nichts mit kreativer Arbeit zu tun hat, das ist viel Handwerk und Dienstleistung. Ich weiß technisch und musikalisch sehr viel, aber SDP ist für mich die Spielweise.

KOPPLIN: Vincent ist da wie ein Architekt: Er weiß, wie man die Statik berechnet, und trotzdem bauen wir damit bei SDP ein ganz verrücktes Haus.

STEIN: Ja, man ist froh, endlich ein Baumhaus zu bauen, weil sonst nie jemand ein Baumhaus in Auftrag gibt. Warum wohnen nicht viel mehr Leute in Baumhäusern? Ist doch viel geiler!

Das Gespräch führte Jakob Buhre.

SDP, 14. 11. Columbiahalle, Columbia-damm 1–3, Einlass: 18.30 Uhr, 36 Euro.

„Die Bühne kann süchtig machen“

Ab heute kürt das Publikum den Slam-Poeten des Jahres. Zwei Dutzend Künstler ringen in Berlin um den Titel

VON MIRCO DREWES

Einmal mehr zeigt sich Berlin als Hauptstadt der deutschen Poetry-Slam-Szene. 1997 fand hier die erste gesamtdeutsche Poetry-Slam-Meisterschaft statt, und was einst Off-Kultur war, ist heute etablierter Teil künstlerischer Unterhaltung.

Etwa 1 500 bis 2 000 Personen slammen zumindest hin und wieder, schätzt Experte Volker Surmann, Mitglied des Organisations-teams des BB Slam e.V., Verleger eines Standard-Werks zum Thema und selbst Slam-Poet. Da es sich um ein prinzipiell offenes Format handelt, ist die Zahl der Menschen, die gelegentlich und nur regional als Vortragende auf deutschen Slam-Bühnen gestanden haben, gewiss wesentlich größer. Die Zahl derer hingegen, die noch nie einen Slam besucht haben, schrumpft. Und die Spielstätten der Finalrunden der Berlin-Brandenburgischen Meisterschaften wachsen.

Das erste Halbfinale am heutigen Donnerstag wird erstmals im Kesselhaus der Kulturbrauerei ausgetragen, das zweite Halbfinale am 14. November im Kreuzberger SO36. Aus Termingründen wird keine Vor-

schlussrunde in Brandenburg stattfinden, für das kommende Jahr sei das Waschhaus in Potsdam jedoch bereits gebucht, erklären die Veranstalter.

In diesem Jahr wird das Finale im Kosmos an der Karl-Marx-Allee ausgetragen. Das aufwendig modernisierte einst größte Lichtspielhaus der DDR fasst 1 000 Besucher. Eine große Kulisse, die nach der Austragung der Endausscheidungen in den vergangenen beiden Jahren im Berliner Ensemble eine weitere Steigerung darstellt. Der BB Slam e.V. ist guter Dinge, auch die neue Spielstätte voll zu kriegen. Titelverteidiger Noah Klaus freut sich jedenfalls auf das große Publikum. „Die Bühne kann süchtig machen“, erklärt der junge Mann, „wenn dein Text funktioniert, ist das Gefühl großartig, weil sich Publikum, Text und man selbst als Vortragender gegenseitig hochschaukeln. Das hat manchmal ein ekstatisches Hochgefühl zur Folge, weil man den Menschen selber eines beschert hat.“

Ins Rennen um den Titel und damit die Nominierung für die deutschsprachigen Meisterschaften 2016 gehen mit 24 Teilnehmern so viele Künstler wie noch nie. Dies liegt im Gedeihen der Szene und den vielen



neuen Slams begründet, die ihre Nominierungen entsenden.

Im ersten Halbfinale tritt mit Julian Heun ein weit gereister Slam-Poet an, der im Jugend- und Team-Wettbewerb bereits deutscher Meister gewesen ist, als Roman-Autor bei Rowohlt und Radio-Moderator glänzt und im vergangenen Jahr im Finale stand. Bereits 2009 und 2011 konnte er den BB Slam für sich entscheiden. Lisa Eckhart gehört zu den wenigen Frauen im Teilnehmerfeld. Die gebür-

tige Wienerin gefällt weniger mit dem sprichwörtlichen Schmä, als vielmehr mit provokanter Lyrik und feministischem Drive. Im zweiten Halbfinale treten mit Lesebühnenautor Malte Roskopf und Comedian Felix Lobrecht zwei junge Berliner Slammer gegeneinander an, die ansonsten als Team unter dem Namen Slamdog Millionaire reimend von sich reden machen und dieser Tage ihr gemeinsames Roman-Debut im Satyr-Verlag feiern. Mit dem Berliner Kurzgeschichtenautor Paul Bokowski steht ein weiterer Geheimfavorit im Feld.

Das Unvorhersehbare eines Poetry Slams, seine Augenblicksdynamik, wenn der Funke auf das Publikum überspringt, und die Offenheit des Formats machen die Faszination aus. „Vom Einkaufszettel bis zur ausgefeiltesten Lyrik kann alles auf die Bühne kommen“, grinst Noah Klaus. Punk-Lyriker Felix Römer, ein alter Hase in der Szene und Moderator des ersten Halbfinales, bringt es auf seine Weise auf den Punkt: „Poetry Slam ist Rock'n'Roll für Unmusikalische“.

BB Slam, 12. bis 15. 11. Infos, Orte und Tickets: www.bbislam.de

Netto
Marken-Discount

Super
Wochenende

Do Fr Sa

gültig von Donnerstag, 12.11.15 bis Samstag, 14.11.15

Punkte dich glücklich
Deutschland Card

Danone Actimel

versch. Sorten
8 x 100 g
(-25 / 100 g)



-11%
statt 2.25

1.99

ausgenommen sind: Pfand, Tabakwaren, Eduscho/Tchibo, Buch- und Presseerzeugnisse, Gutscheine- und Guthabekarten und Pre- und Anfangsmilchnahrung.

Tafeltrauben rot

Italien, Kl. I, Sorte: Red Globe
1 kg



Minions Torte

tiefgefroren
550 g
(8.08 / kg)



Ferrero Küsschen

versch. Sorten
178 g
(1.25 / 100 g)



2.22

Punica

versch. Sorten
1,5 Liter
zzgl. Pfand
-25
(-66 / l)



0.99

KW 46 / national

Netto Marken-Discount AG & Co. KG Industriepark Ponzholz 1 • 93142 Maxhütte-Haidhof
Die abgebildeten Artikel sind nicht in allen Filialen erhältlich und können wegen des begrenzten Angebots schon am ersten Tag ausverkauft sein. * Nicht bei Netto City erhältlich. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen.